

Kerbfeld, 13. Okt. 1932.

Liebe Aloysia!

Heute erst komme ich dazu dir zu schreiben. Vorige Woche habe ich es unterlassen weil ich Dich am Sonntag besuchen wollte. Leider machte das Wetter die Ausführung unmöglich. Anfang dieser Woche war es mir auch nicht möglich da wir Revision im D. K. Verein hatten, ja am Montag blieb ich sogar die ganze Kirchweih in Lendershausen weg, wo faßt die ganze Kerbfelder Jugend anwesend war, um Dir einen Brief zu schreiben, doch wie ich mit dem Schreiben beginnen wollte, kamen Leute um Kunstdünger zu zahlen und wurde somit wieder nichts aus der Sache. Du wirst wohl gedacht haben ich habe Dich ganz vergessen da ich so lange nichts mehr von mir hören lies. Dies war nicht der Fall sondern die schon geschiederten Umstände ließen es nicht eher zu.

Ich wollt Dir am kommenden Sonntag mündlich meine Entschuldigung vorbringen, doch sagte mir soeben mein Bruder daß er am Sonntag u. Montag auf der Kirchweih in Hohnhausen mitspielt und nachdem es ungefähr 3 Stunden Weg dorthin sind, er das Motorrad unbedingt benötigt. Also muß ich wieder zu Hause bleiben. Ich wäre ja gerne wieder einmal bei Dir gewesen um mich mit Dir auszusprechen was Du denkst wie man die Sache am besten regelt. Ich habe mir die Geschichte überlegt und auch mit meinen Eltern darüber gesprochen und mich nun entschlossen zu Hause zu bleiben, da ich nicht wo einheiraten möchte in ein Anwesen das nicht von den Eltern abgetreten ist. Sagte mir doch auch Dein Vater bei meinem letzten dortsein das bei Euch dies auch der Fall ist und die Kinder nur einen Teil Acker bekommen. Ich habe mir vor Augen gestellt wie schlimm es nun wäre wenn wir z.B. einige Zeit verheiratet wären und es würde Dir etwas zustoßen, was man ja nicht hofft und auch Gott verhüten möge, so müßte ich nun wieder nach Hause; da wäre dann mein ganzes Lebensglück dahin. – Vor einigen Wochen als mein Bruder zusammen mit Schlimbach bei der Dreschmaschine geholfen hat fragte dieser ob nun entschieden sei daß ich nach Saal komme. Mein Bruder sagte ich würde schon hiengehen wenn nur die Sache anders geregelt wäre und er erzählte wie es bei Euch ist. Schlimbach sagte daß würde er auch unter keinen Umständen tun in ein Anwesen heiraten, daß nicht voher den jung verheirateten abgetreten ist.

Liebe Aloysia! Ungern habe ich Dir dies mitgeteilt, doch einmal muß es halt sein daß man sich entschließt. Fasse nun auch Deinen Entschluß und von Herzen würde ich mich freuen wenn Du mir mitteilen würdest daß Du zu mir nach Kerbfeld gehst. Begrüßt würde Dein Entschluß auch von meinen Eltern, bist doch Du ihnen lieb und wert. Wäre ich bei Dir und könnte Dir mündlich mitteilen was ich hier nicht anführen kann, denn das Papier geht zu Ende und die Uhr zeigt faßt die Mitternachtstunde so daß ich schließen muß mit diesem Schreiben. Ich schließe nun mit dem Wunsche von Dir nun in Bälde eine beglückende Antwort zu erhalten und verbleibe unter den herzlichsten Grüßen!

Raimund Moritz

Gruß auch von meinen lb. Eltern u. Bruder.

Auch an Deine Lieben freundliche Grüße.

[abgeschrieben von Alexander Schmidt, 2019]